

Was wir von Abraham lernen können

Einleitung

Der Hebräerbrieff gibt einen tiefen Einblick in das Leben und den Glauben von Persönlichkeiten des Alten Testaments. Abraham nimmt dabei eine zentrale Rolle ein. Seine Geschichte ermutigt, auch in Ungewissheit, Warten und Prüfungen auf Gottes Zusagen zu vertrauen. Die drei zentralen Stationen in Abrahams Leben zeigen beispielhaft, was Glaube im Alltag bedeutet.

1. Umzug – mit Gewissheit ins Ungewisse

 *Hebräer 11,8*

Abraham wurde von Gott aufgefordert, seine Heimat zu verlassen – ohne ein konkretes Ziel zu kennen. Was für die meisten von uns unvorstellbar ist, wurde für ihn Realität. Er liess Sicherheit, Familie und Vertrautes zurück. Diese Entscheidung bedeutete nicht nur einen Ortswechsel, sondern einen radikalen Vertrauensschritt. Abraham wusste nicht, wohin ihn der Weg führen würde – aber er wusste, wem er folgt.

➡ Auch wir sind unterwegs. Unser endgültiges Zuhause liegt nicht in dieser Welt, sondern bei Gott. Der Hebräerbrieff und Paulus erinnern uns daran:

„Denn diese Welt ist nicht unsere Heimat; wir erwarten unsere zukünftige Stadt erst im Himmel.“ – Hebräer 13,14

„Unsere Heimat aber ist der Himmel.“ – Philipper 3,20

💡 Abraham ging los, nicht aus Naivität, sondern aus Vertrauen. So dürfen auch wir als Pilger leben – in dem Wissen, dass Jesus unsere ewige Heimat vorbereitet (Johannes 14,2).

2. Gott – der Überwinder des Unmöglichen

 *Hebräer 11,11*

Trotz hohen Alters und menschlich unmöglicher Umstände wurde Abraham Vater – weil er Gott glaubte. Zuvor versuchten er und Sarah, Gottes Versprechen „nachzuhelfen“, doch sie lernten: Gottes Verheissungen erfüllen sich nicht durch menschliche Bemühungen, sondern durch Vertrauen.

➡ Glaube bedeutet: Loslassen – auch von eigenen Lösungen. Abraham erkannte, dass nur Gott Leben schenken kann, wo eigentlich kein Leben mehr möglich ist.

💡 Der Glaube an Gottes Zusagen ist nicht blind, sondern tief verwurzelt in der Erkenntnis: *„Nichts ist unmöglich bei Gott.“* (Lukas 1,37)

3. Altar – Aufgegeben aber nicht resigniert

 *Hebräer 11,17*

Die Bereitschaft, Isaak zu opfern, ist ein Schlüsselmoment im Leben Abrahams. Er war bereit, das seine Verheissung aufzugeben – weil er glaubte, dass Gott selbst Isaak vom Tod erwecken kann. Abraham hielt nicht an der Gabe fest, sondern am Geber.

 Gott prüfte Abraham nicht, um ihn scheitern zu lassen, sondern um seinen Glauben zu stärken. Und Abraham bestand – nicht perfekt, aber glaubend. Im letzten Moment greift Gott ein und stellt ein Lamm bereit.

 Diese Geschichte weist prophetisch auf Jesus hin – das wahre Lamm, das an unserer Stelle geopfert wurde (Johannes 1,29). Vertrauen bedeutet, Gott auch dann zu gehorchen, wenn wir seine Wege nicht verstehen.

Denkanstöße

1. Wo fordert dich Gott vielleicht gerade heraus, „loszugehen“, obwohl du das Ziel noch nicht siehst?
2. Gibt es Situationen in deinem Leben, in denen du versucht hast, Gottes Verheissungen selbst umzusetzen – statt ihm zu vertrauen?
3. Was wäre für dich eine „Isaak“-Situation – etwas, das dir sehr kostbar ist, aber das du Gott anvertrauen solltest?
4. Wie verändert der Gedanke an unsere himmlische Heimat deinen Blick auf das Leben hier auf der Erde?

Gebetsideen

- Bete für Menschen, die an einem Wendepunkt stehen und Mut brauchen.
- Bitte um Vertrauen für dich oder jemanden in schwierigen Zeiten.
- Bete für Menschen, die etwas loslassen müssen, und um Frieden dafür.
- Danke Jesus für sein Opfer und bete für jemanden, der seine Liebe noch nicht kennt.
- Bitte den Heiligen Geist um Glauben für Menschen in Not oder Zweifel.